

■ **FVSHK Thüringen** **Insolvenzantrag** **zurückgezogen**

Der wegen Überschuldung gestellte Insolvenzantrag des Fachverbandes SHK Thüringen wurde Mitte August zurückgezogen. Dies ermöglichte eine außergerichtliche Einigung mit den Gläubigern. Insbesondere die im ZVSHK organisierten SHK Landesverbände haben durch einen Forderungsverzicht dazu beigetragen und die Grundlage für eine solide Interessenvertretung im Bundesland Thüringen geschaffen. Die Betreuungsleistungen werden künftig durch die Geschäftsstelle in Erfurt erbracht. Die Geschäftsstelle in Gera wurde entgeltlich geschlossen. Weitere Infos über die künftige Ausrichtung sowie die Aktivitäten des Fachverbandes gibt es in einer der nächsten SBZ-Ausgaben.

■ **Hoesch** **Sanitär-Marke Düker** **wird eingestellt**

Der Vertrieb der Sanitär-Marke Düker, unter der Bade- und Duschwannen sowie Whirlwannen aus Sanitär-Acryl hergestellt und vertrieben werden, wird zum 31. Dezember 2002 eingestellt. Die Produkte werden in das Produktportfolio der Sanitär-Marke Hoesch Design eingegliedert. Hoesch Geschäftsführer Jochen Drewniok: „Es war von Anfang an kein Geheimnis,

daß uns an Düker insbesondere das Handelsmarkengeschäft interessiert hat. Innerhalb von 15 Monaten wurden Teile von Produktion, Vertrieb, Logistik und Administration bei Hoesch integriert.“ In diesem Zusammenhang überträgt die Düker Sanitär GmbH, jetzt auch ihren Geschäftsbetrieb an den Standorten Thüngen und Karlstadt auf die Hoesch Metall + Kunststoffwerk GmbH. Die Entscheidung war unter anderem auch durch den Brand im Düker-Hauptproduktions-Betrieb in der Nähe von Nancy/Frankreich am 31. Mai 2002 beschleunigt worden. Hoesch beschäftigt derzeit rund 780 Mitarbeiter und erwirtschaftete im vergangenen Jahr, bei einem Exportanteil von 31 Prozent, einen Umsatz von 105 Millionen Euro.

■ **Ideal Standard** **Integration von Meloh**

Zwei Jahre nach Übernahme der Meloh Armaturen GmbH durch American Standard soll das Iserlohner Unternehmen im Januar 2003 vollständig in die Ideal-Standard GmbH & Co. OHG integriert und die Marke neu profiliert werden. Innerhalb des Konzerns wird Meloh die Rolle des Küchenarmaturenherstellers zugewiesen, der unter dem Logo „Meloh by Ideal-Standard“ den deutschen und europäischen Markt mit hochwertigen Küchenarmaturen versorgen soll. Die Meloh-Badarmaturen Ovatio und Vito

werden künftig unter dem Markennamen Ideal-Standard vertrieben. Meloh Geschäftsführer Lutz Ruppel übernimmt die Verantwortung für den Vertrieb Küchenarmaturen in Deutschland und sämtliche Aktivitäten im Bereich Küchentechnik bei Ideal-Standard Europa.

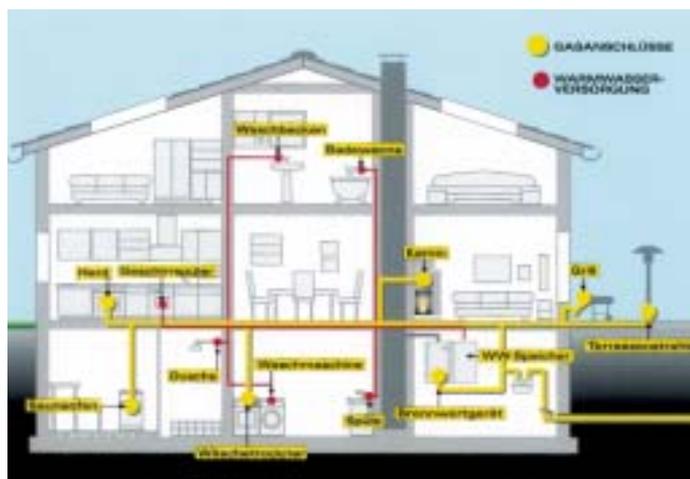
■ **Erdgas** **Das vollversorgte Haus**

Nach einer Mitteilung der Erdgas Information Essen/Leipzig, werden mehr als 70 % aller Neubauten mit Erdgas beheizt – Tendenz steigend. Vielfach würde die Gasinstallation im Keller enden, obwohl die Anwendungen von Erdgas so vielfältig seien. Dies zeigten Haushaltsgeräte wie Gaswäschetrockner, Gaskaminöfen oder gasbetriebene Teras-

senstrahler. Auch der Gasherde feiere ein Comeback. Doch vielfach scheiterte der Anschluß dieser Geräte an fehlenden Zapfstellen. Hierin liege eine Aufgabe für das SHK-Handwerk, dem gerade im Neubaubereich ein interessantes Auftragspotential winke. Moderne Installationstechniken und neuentwickelte Gassteckdosen würden dies ermöglichen. Selbst wenn Anschlüsse nicht sofort genutzt würden, sollten Bauherren und Architekten auf die Möglichkeiten aufmerksam gemacht werden.

■ **FV Abgasanlagen** **Vorstand neu besetzt**

Im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung wählte der Fachverband Abgasanlagen und Hauschornsteinbau e. V. einen neuen



Das erdgasvollversorgte Haus ist vorbereitet von der Installation bis zur Anwendungstechnik

Vorstand. Das dreiköpfige Gremium mit weiterhin Wilfried Noven an der Spitze soll die Geschicke des Verbandes leiten. Weitere Vorstandsmitglieder sind: Oliver Zeller und Brigitte Walz. Mit rund 55 Mitgliedern gilt der bundesweit tätige Fachverband seit über 30 Jahren als Plattform für Fachfirmen, die sich mit dem Bau sowie der Sanierung von Abgasanlagen beschäftigen.

■ **Stiebel Eltron** **Pilotanlage** **in Betrieb genommen**

Im Innovationszentrum Wiesenbusch Gladbeck wurde eine Pilotanlage für solares Kühlen der Öffentlichkeit vorgestellt und in Betrieb genommen. Im Beisein von Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Hochschule und Wissenschaft wurde das Projekt anlässlich der Veranstaltung „Strukturwandel in der Energieregion Emscher-Lippe“ gestartet. Mit der Förderung durch das Mini-

kollektoren und einer Absorptionskältemaschine wird Wärme in Kälte umgewandelt. Die ersten Messergebnisse für das Anzapfen der Sonne zum Kühlen von Lebensmitteln sollen so vielversprechend sein, daß sich mittlerweile die Anfragen aus vielen Ländern der Erde häufen.

■ **DFS** **Fortsetzung der** **Solarpolitik**

Nach einer Mitteilung des Deutschen Fachverbandes Solarenergie e. V. (DFS) begrüßt die Solarbranche den Ausgang der Bundestagswahl und sieht darin eine Bestätigung für die erfolgreiche Solarpolitik der vergangenen Legislaturperiode. Die Zahl der Solaranlagen habe sich innerhalb von vier Jahren verdreifacht und mehrere neue Solarfabriken wären in Betrieb genommen worden. Politiker von SPD und Bündnis 90/Die Grünen hätten angekündigt, diese Solarpolitik fortzusetzen. Jetzt erwarte die Branche



Die zum Antrieb der Kältemaschine notwendige Wärmeenergie liefern 24 Vakuumröhren-Kollektoren mit insgesamt 720 Röhren

sterium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der Unterstützung durch die Emscher Lippe Energie GmbH und Stiebel Eltron wurde dieses Projekt realisiert. Eine neuartige Kühltechnik erzeugt Temperaturen von unter Null Grad zur unterstützenden Raumklimatisierung, für die Lebensmittelkühlung oder zur Eisproduktion. Mit Hilfe von Sonnen-

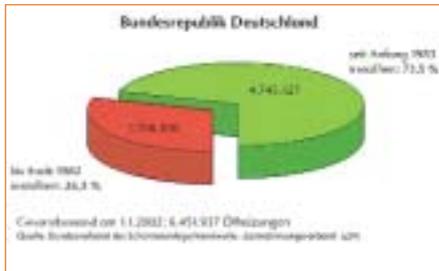
ein Anziehen der Nachfrage nach Solaranlagen, auch weil der Ölpreis deutlich gestiegen sei. Nach Auffassung des DFS sind Fördermittel ausreichend vorhanden und Industrie und Handel sind ohne Wartezeiten lieferfähig. Weitere Infos gibt es beim DFS Telefon (07 61) 2 96 20 90 und im Internet unter www.solar-energie-nutzen.de

■ Bauhandwerk 3,3 % weniger Aufträge

Nach einer Mitteilung des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden (Destatis), verzeichnete das Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) im Juli 2002 in Deutschland preisbereinigt 3,3 % niedrigere Auftrags-eingänge als im Vorjahresmonat. Die Baunachfrage verringerte sich im Hochbau um 9,7%. Im Tiefbau erhöhte sie sich dagegen um 4,4 %. In den Betrieben des Hoch- und Tiefbaus waren Ende Juli 2002 rund 860 000 Personen tätig, das waren 108 000 weniger als vor einem Jahr (-11,2 %). Der Gesamtumsatz belief sich im Berichtsmonat auf 8,2 Milliarden Euro (-6,6 % gegenüber Juli 2001). Bei einem Vergleich der Ergebnisse der Monate Januar bis Juli 2002 mit denen des entsprechenden Vorjahreszeitraumes, sind die Auftrags-eingänge preisbereinigt um 5,7 % gesunken. Der Gesamtumsatz lag mit 45,1 Milliarden Euro um 6,9 % unter dem Niveau der ersten sieben Monate 2001.

■ IWO Energieverschwender

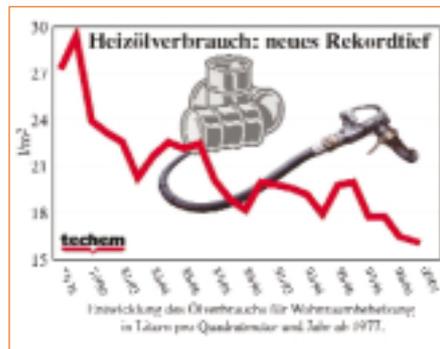
Nach einer Mitteilung des Institutes für wirtschaftliche Oelheizung e. V. (IWO) wird in Deutschland noch im großem Stil Energie verschwendet. Allein rund 900 Millionen Liter Heizöl und knapp 390 Millionen m³ Gas hätten im vergangenen Jahr eingespart werden können, wenn sämtliche vom



Schornsteinfeger wegen zu hoher Abgasverluste beanstandeten alten Heizkessel durch moderne Niedertemperaturheizkessel ersetzt worden wären. Diese Zahlen gehen aus den jüngsten Erhebungen des Zentralinnungsverbandes (ZIV) des deutschen Schornsteinfegerhandwerks für das Jahr 2001 hervor.

■ Techem Studie zum Heizölverbrauch

Nach einer von Techem durchgeführten Studie verbrauchten die Deutschen mit durchschnittlich 15,82 l Heizöl pro m² Wohnfläche im Jahr 2000/2001 so wenig Heizenergie wie noch nie. Gegenüber dem Vorjahr (16,47 l/m²) ist somit ein Rückgang um gut einen halben Liter und damit 3,95 % zu verzeichnen. Diese Zah-



len ermittelte Techem auf der Basis von knapp 23 500 Gebäuden mit rund 217 000 Wohnungen in 151 deutschen Städten.

■ BGW Kostenvergleich

Der Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft (BGW) hat die jährlichen Kosten eines Gas-Spezial-Heizkessels und eines Öl-Heizkessels mit Gebläsebrenner – jeweils mit indirekt beheiztem Warmwasserspeicher – untersucht. Neben den reinen Brennstoffkosten wurden z. B. auch die Kosten für den neuen Heizkessel, für Brennstofflagerung und Wartung mit in den Vergleich einbezogen. Bei der Zugrundelegung der Brennstoffpreise vom April 2002 hat die Ölheizung bei den Verbrauchskosten einen Vorsprung. Dagegen schneidet die Erdgasheizung bei den Kapitalkosten als auch bei den Betriebskosten besser ab. Bei den Jahresgesamtkosten ist die Erdgasheizung schließlich mit 1950 Euro etwa 8 % preiswerter als die Ölheizung (2124 Euro). Weitere Infos und eine Broschüre zum Thema Heizung und Warmwasser gibt es bei Verbraucherzen-



tralen. Telefon (05 11) 9 11 96-0, Telefax (05 11) 9 11 96-10.

■ Zent-Frenger Geothermische Gebäudetemperierung

Mit der Ausführung von kompletten Anlagen für die geothermische Gebäudetemperierung von Verwaltungsgebäuden bietet die Zent-Frenger Gesellschaft für Gebäudetechnik mbH, Heppenheim (www.zentfrenger.de), ein Serviceangebot aus einer Hand an. Von der Energiepfahl-anlage oder den Erdwärmesonden über die umschaltbare Wärmepumpe bis zu den Kühl/Heizdecken oder der Betonkerntemperierung übernimmt das Unternehmen nach eigenen Aussagen die volle Systemfunktionsverantwortung. Grundlage dafür sei die fachgerechte Ausführung der Anlagenteile im Untergrund sowie im Gebäude und

deren Anbindung an das Kernstück des Gesamtsystems, die als Kompaktgerät eigens entwickelte geothermische Energiezentrale.

■ IEU

Brennwerttechnik auf dem Vormarsch

Nach einer Information des Initiativkreises Erdgas & Umwelt (IEU) entscheiden sich immer mehr Verbraucher für energiesparende Gas-Brennwerttechnik. Im Jahr 2001 wurden in Deutschland etwa 260 000 Geräte neu installiert. Besonders bei wandhängenden Geräten sollen sich Brennwertheizungen immer mehr durchsetzen. In diesem Jahr würde voraussichtlich jeder zweite neu installierte Wärmeerzeuger dieser Bauart ein Brennwertkessel sein. Besonders im Neubau setze die



In Deutschland ist die Gas-Brennwertheizung auf dem Vormarsch

Mehrheit auf Erdgas. Laut Statistischer Landesämter wurden im Jahr 2001 etwa 76 % aller Neubauwohnungen mit einer Erdgasheizung ausgestattet. Nach Meinung der Experten

vom IEU setze sich der Trend zur Brennwertheizung weiter fort. Außerdem erzwingt die Bundes-Immissionsschutzverordnung (BImSchV) und die Energieeinsparverordnung

(EnEV) in den nächsten Jahren den Austausch von etwa zwei Millionen Heizkessel, die vor 1978 installiert wurden.

■ ZSW

Tagung Mini-Blockheizkraftwerke

Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg veranstaltet am 24. Oktober 2002 in Stuttgart eine Tagung mit Vorträgen zu Entwicklungsstand und Perspektiven, zu Märkten und Potenzialen von Klein- und Mini-Blockheizkraftwerken. Die Veranstaltung richtet sich an Handwerker und Planer, die in der Gebäudeenergieversorgung tätig sind, sowie an potenzielle Betreiber und Nutzer von Klein- und Mini-Blockheizkraftwerken. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.bhkw-info.de.